

An die Mitglieder der Kommission
für Soziale Sicherheit und Gesundheit
des Ständerates SGK-S

Bern, 27. August 2020

Stabilisierung der AHV (AHV 21), Geschäft Nr. 19.050

Sehr geehrte Frau Ständerätin, sehr geehrter Herr Ständerat

Das Frauenbündnis Altersvorsorge hat an seiner letzten Sitzung die Reformvorlage AHV 21 – wie sie die ständerätliche Kommission an ihrer Sitzung vom 2. und 3. September 2020 behandeln wird – diskutiert und beschlossen, sich mit folgendem Anliegen an Sie zu wenden: Bei der Beratung der Vorlage muss der Rentenhöhe der Frauen besondere Beachtung zukommen, denn die Rentenreform muss aus Sicht des Frauenbündnisses Altersvorsorge zu klaren Verbesserungen der Frauenrenten führen.

Die Arbeit vieler Frauen führt heute zu unwürdig tiefen Renten. Zwar können sich die Frauen auf die AHV verlassen. Denn nach dem ersten Frauenstreik 1991 sind die für Frauen entscheidenden Betreuungs- und Erziehungsgutschriften sowie das Rentensplitting eingeführt worden. Diese verringern den Lohn- und Renterrückstand der Frauen. So zeigen Zahlen des Bundesamts für Statistik, dass die AHV-Renten der Frauen und Männer ungefähr gleich hoch und auch ungefähr gleich verteilt sind (BFS, AHV-Statistik 2019). Die AHV schafft damit als einzige Sozialversicherung den Ausgleich zwischen den Geschlechtern, weil sie die Betreuung von Kindern und Angehörigen als rentenbildende Arbeit anerkennt. Doch die AHV-Renten sind auf sehr tiefem Niveau plafoniert. Anders als es die Verfassung vorsieht, kann in der Schweiz niemand im Alter seinen Lebensbedarf alleine mit der AHV decken.

Die berufliche Vorsorge dient Frauen – und ganz besonders jener Generation an Frauen, die in den nächsten Jahren in Rente geht – kaum als Ergänzung. Denn noch immer erhält ein Drittel der Frauen keine Rente aus der 2. Säule. Sofern eine Pensionskassenrente vorhanden ist, ist die mittlere PK-Rente von Frauen nur etwa halb so hoch wie diejenige der Männer. Die Hälfte der Frauen, die 2018 pensioniert wurden, erhält eine PK-Rente unter 1165.- CHF pro Monat (BFS, Neurentenstatistik 2018). Auch die Kapitalbezüge der Frauen fallen halb so hoch aus wie jene der Männer. Diese grossen Differenzen zwischen Frauen und Männern lassen sich hauptsächlich mit den unterschiedlichen beruflichen Laufbahnen erklären. Frauen unterbrechen häufiger ihre Erwerbstätigkeit und arbeiten mehr Teilzeit, beides in erster Linie aus familiären Gründen. Auch der Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern führt zu Differenzen bei den Leistungen aus der beruflichen Vorsorge. Haus- und Familienarbeit, die häufiger von Frauen übernommen wird, ist unbezahlt und wird in der 2. Säule nicht nur nicht berücksichtigt, sondern führt aufgrund des Koordinationsabzugs sogar zu Benachteiligungen.

Es ist deshalb beschämende Realität, dass fast 11 Prozent aller Frauen direkt mit Renteneintritt auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. 2019 bezogen über 140'000 Frauen Ergänzungsleistungen zur AHV – bei den Männern sind es halb so viele. Dies ist u.a. deshalb stossend, weil Frauen überdurchschnittlich von Unterbeschäftigung betroffen sind, sich neben der Erwerbsarbeit mehr um Kinder und Angehörige kümmern und im Rentenalter den Löwenanteil der Betreuung der Enkelkinder übernehmen. Gemäss neuester BfS-Publikation zur Kinderbetreuung wurden 2018 ein Drittel aller Kinder unter 13 Jahren durch die Grosseltern betreut – sie stehen damit an vorderster Stelle bei den Betreuungslösungen und leisten damit jährlich 160 Mio. Stunden unbezahlte Arbeit.

Es ist klar, dass nicht sämtliche Missstände mit der von Ihnen zu diskutierenden Vorlage gelöst werden können. Und doch sehen wir es als Ihre Aufgabe, die AHV innerhalb der schweizerischen Altersvorsorge zu betrachten und die Auswirkungen der Reform in einen Gesamtkontext einzubetten. Aus Sicht des Frauenbündnisses Altersvorsorge muss die Rentenhöhe insbesondere der Frauen im Zentrum der Diskussionen über die AHV 21 stehen. Vor diesem Hintergrund ist die Vorlage des Bundesrats klar ungenügend. Sie bringt Frauen weder dauerhafte Verbesserungen in der Rentensituation, noch beseitigt sie die Benachteiligung der Frauen im Rentensystem.

Die miserable Rentensituation der Frauen war ein wichtiger Beweggrund für den Frauen*streik 2019. Wir fordern Sie, sehr geehrte Frau Ständerätin, sehr geehrter Herr Ständerat, deshalb dazu auf, die Frage der Rentenhöhe der Frauen angemessen zu berücksichtigen, wenn Sie sich der AHV 21-Reform widmen.

Für die Berücksichtigung der Anliegen des Frauenbündnisses Altersvorsorge bedanken wir uns.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Frauenbündnisses Altersvorsorge



Régula Bühlmann, Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB



Anne Challandes, Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV



Babette Sigg, CVP Frauen



Martine Docourt und Tamara Funicello, SP Frauen*



Katharina Prelicz-Huber, Netzwerk Grüne Frauen*



Claudine Esseiva, Business and Professional Women Schweiz BPW



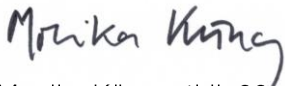
Maya Graf, alliance F



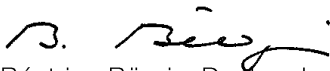
Valérie Borioli Sandoz, Travail.Suisse



Gabriela Allemann, Evangelische Frauen Schweiz EFS



Monika Küng, ethik 22 und Katholische Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbewegung der Schweiz KAB



Béatrice Bürgin, Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen SGF



Yvonne Schärli, Eidgenössische Kommission für Frauenfragen EKF



Simone Curat, Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF

Ursula Nakamura-Stöcklin

Ursula Nakamura-Stöcklin, Schweizerischer Verband für Frauenrechte SVF-ADF

Annemarie Heiniger

Annemarie Heiniger, frauenrechte beider basel

Mattea Meyer

Mattea Meyer, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH

Therese Wüthrich

Therese Wüthrich, WIDE switzerland

Sophie Ley

Sophie Ley, SBK-ASI



SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

alliance **F**

Travail.**Suisse**



Evangelische Frauen Schweiz (EFS)
Femmes Protestantes en Suisse (FPS)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für Frauenfragen EKF
Commission fédérale pour les questions féminines CFQF
Commissione federale per le questioni femminili CFQF
Cummissiun federala per dumondas da las dunnas CFDD



Association suisse pour les droits des femmes
Schweizerischer Verband für Frauenrechte



frauenrechte
beider basel



Schweizerisches Arbeiterhilfswerk **SAH**
SAH OSEO SOS
Œuvre suisse d'entraide ouvrière **OSEO**
Soccorso operaio svizzero **SOS**



SBK ... die Stimme der Pflege
ASI ... la voix infirmière